

Liebe Gemeinde,

der heutige Sonntag ist im Kirchenjahr der Taufe gewidmet. Und ich hatte mich sehr gefreut, mal wieder in Ihrer Gemeinde predigen zu dürfen! In unserem Urlaub in Schweden machte ich mir in den Abendstunden meine Gedanken, wollte Ihnen und mir einen wirklich schönen Gottesdienst halten, mit Taufgedächtnis, Zurüstung, mit erbaulichen Worten, auf dass wir alle gestärkt wieder nach Hause gehen.

Nun gut, der alttestamentliche Text passte nicht so gut in mein Konzept – aber da hatte ich ja andere Texte aus der Fülle der Bibel, die uns hier erfreuen könnten.

Gedanklich war also ein schöner Gottesdienst fertig, er musste nur noch zu Papier gebracht werden.

Aber am letzten Tage unseres Urlaubs erzählte unser Vermieter Unglaubliches: In Oslo sei ein Attentat verübt worden, es gäbe Tote und Verletzte, vermutlich wären es Islamisten gewesen, die Skandinavien hätten damit gerechnet. Oslo war von uns nur noch 180 km entfernt.

Eine abendliche Recherche im Internet und Radioberichte am nächsten Tag brachten die grausame Wahrheit ans Licht:

Nicht Islamisten, sondern der Norweger Anders Behring Breivik, 32 Jahre alt, hatte in Oslo 7 Menschen und auf einer Ferieninsel in der Nähe 80 Jugendliche in einem Lager der Arbeiterjugend getötet. Er bezeichnet sich als getaufter, bekennender Christ.

Liebe Gemeinde, mir ist mein schönes Taufgedächtnis im Halse stecken geblieben. Ich habe den Gottesdienst gedanklich zerrissen, denn ich wusste, heute, an diesem Sonntag sollten wir – nein: heute müssen wir über diese Geschehnisse nachdenken.

Und als ich noch einmal die alttestamentarische Lesung zur Hand nahm, da hatte ich plötzlich eine andere Brille auf, und ich begann zu verstehen, wie ein Mensch, ein getaufter Christ, in so einen todbringenden Strudel geraten kann.

Und ich begann auch zu verstehen, was einem solchen Menschen fehlt: neben einer liebenden und fürsorgenden Familie, neben einer offenen und toleranten Gemeinde fehlt einem solchen Menschen eine Sicht auf das Leben, auf den Glauben, auf die Gesellschaft IM LICHT DES EVANGELIUMS. Nicht anders kann ich es mir erklären, dass ein Mensch aus einer Momentaufnahme seiner Religion den Schluss zieht, er müsse Menschen grausam ermorden.

Eine Momentaufnahme – eine schockierende Momentaufnahme – ist der Text aus dem alten Testament, den die Kirche heute zur Lesung ausgesucht hat.

Wenn ich überhaupt eine vernünftige Verbindung zwischen der Bibel und den Taten des Breivik ziehen kann, dann unter der Überschrift: Was Anders Behring Breivik hätte wissen müssen.

Diesen Text, eigentlich ein Taufgedächtnis illustrieren sollte, der aber im Schatten der Ereignisse eine ganz andere Bedeutung bekommt, will ich in seiner ganzen Härte verlesen. Eine Bitte habe ich: wenn Sie (so wie ich) schockiert sind, so halten Sie das bitte aus. Ich werde anschließend den Text auslegen, und Sie werden sehen: Wir müssen uns nicht fürchten.

Ich lese zunächst nach der Übersetzung von Moses Mendelsohn:

*Denn du bist ein dem Ewigen, deinem Gott, geheiligtes Volk.*

*Dich hat der Ewige, dein Gott, erwählt, sein leibeigenes Volk zu sein, aus allen Völkern, die auf der Erde sind.*

*Nicht weil ihr etwa zahlreicher als andere Völker wäret, hat euch der Ewige angenommen und erwählt, denn in Wahrheit seid ihr die wenigsten unter allen Völkern, sondern bloß, weil der Ewige euch liebt und den Eid halten will, den er euren Eltern geschworen hat, hat er euch mit starker Hand aus Mizrajim geführt und aus dem Sklavenhause, von der Hand Pharaos, des Königs zu Mizrajim, errettet.*

*Erkenne also, dass der Ewige, dein Gott, wahrer Gott sei, ein treuer Gott, der seinen Bund hält und Gnade erzeigt denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, bis in das tausendste Geschlecht.*

*Seinen Hassern aber vergilt er vor ihren Augen (auf der Stelle) und reibt sie auf. Er trägt es seinem Hassern nicht lange nach, sondern vergilt ihm vor seinem Angesicht. Beachte also das Gebot, die Gesetze und Rechte, die ich dir jetzt zur Ausübung vorschreibe.*

*Wenn ihr diese Rechte annehmt, sie beachtet und ausübt, so wird der*

*Erfolg sein, dass der Ewige, dein Gott, auch den Bund und die Gnade halten*

*wird, die er deinen Eltern geschworen hat.*

Und jetzt kommt es, das dicke Ende: wie mit den Hassern verfahren werden soll, findet sich wenige Zeilen vorher, haltet euch fest (Dtn 7, 1 ff):

*"Mache keinen Bund mit ihnen und lass ihnen keine Gnade widerfahren. Verschwägere dich nicht mit ihnen. ... Gib deine Tochter nicht seinem Sohn und nimm seine Tochter nicht für deinen Sohn. ... Ihr müsst vielmehr folgender Gestalt mit ihnen verfahren: ihre Altäre umreißen, ihre Bildsäulen zerschlagen, ihre Haine umhauen und ihre geschnitzten Bilder verbrennen." (7,2-5)“*

Gedanklich schlüpfte ich in die Person des Anders Behring Breivik und füge hinzu: ihr müsst sie vernichten, töten, ihr habt das Recht dazu.

Aus diesem Grunde, mit der Legitimation dieser Momentaufnahme, hat Anders Behring Breivik getötet.

Es steht schließlich so in der Bibel, es verträgt sich mit meiner Einstellung, es gibt mir das Recht, Gericht zu halten über Menschen, die anders sind in ihrer Einstellung, in ihrem Glauben, in ihrer Herkunft, in ihren Vorstellungen über das Leben.

Und dann gehe ich los, Anders Behring Breivik, und lösche über 80 Menschenleben aus. Schließlich steht es ja in der Bibel, und ich, Anders Behring Breivik, werde Gerechtigkeit herstellen.

Mein krankes Hirn hat mir verboten, weiterzulesen. Schon im ersten Testament, etwa im Buch Rut, wird deutlich beschrieben, wie mit fremden, andersartigen Menschen verfahren werden soll. Nämlich fair, offen und barmherzig.

Und in den Evangelien finden sich reihenweise Motive, offen und tolerant gegenüber anderen zu sein. Aber so weit kam Anders Behring Breivik nicht. Er blieb beim wörtlichen Verständnis der Bibel stehen und verursachte ein Inferno, ein Trauma, unter dem Europa noch Jahrzehnte leiden wird.

Ich will jetzt gar nicht den Menschen entgegentreten, die ein wörtliches Verständnis der Bibel

favorisieren. Wenn dieses verantwortungsvoll gehandhabt wird, so wird auch da eine Gesamtschau herauskommen, die es jedem Christen verbietet, sich über andere zu stellen, Menschen zu diskriminieren oder gar schlimme Taten zu begehen.

Ich will hier nur – und so viel Taufgedächtnis soll hier dann doch stattfinden – betonen: Keiner von uns hat selbst irgendetwas aus sich heraus vollbracht, jedenfalls, was die glaubensmäßige Orientierung betrifft.

Jeder von uns – mich eingeschlossen – wurde irgendwann „gezogen“. Die einen wurden von den Eltern zum Altar gebracht, die anderen schritten als Jugendliche oder Erwachsene dorthin – niemand aber aus eigener Initiative.

Gott selbst, liebe Gemeinde, Gott selbst hat uns hier versammelt!!! Der eine von dorthen, der andere von daher... Wichtig ist, dass wir alle hier unter dem Wort Gottes zusammenkommen und offen bleiben für das Evangelium der Freiheit, für das Evangelium Christi.

Meine gedankliche Überschrift war: Was Anders Behring Breivik nicht wusste.

Deshalb will ich hier noch einmal den scheinbar grausamen Bibeltext auslegen. Für uns, für Anders Behring Breivik und für alle, die meinen, aus der Taufe heraus irgendeine Elite zu sein.

Wir erinnern uns: diese Passage, dass man die anderen bekämpfen muss, ihre Altäre umwerfen, ihre Kinder fernhalten von den seinen – die stammt aus einer Zeit, in der rings um das Volk Gottes GÖTZENDIENST herrschte. Es gab Wassergötter, Feuergötter, Fruchtbarkeitsgötter.. und ihre Gemeinden waren aggressiv bis zum Genozid, bis zur Invasion. In diesem Kontext kann ich die Intention des Verfassers „Gleiches mit Gleichem zu vergelten“ zum Teil nachvollziehen. In einer solchen Epoche des Kampfes UM DAS NACKTE LEBEN muss ich aber zum Glück nicht leben.

Ich lebe in einer Epoche, in der viele bunte Weltanschauungen, Religionen, Orientierungen in einer Gesellschaft zusammenleben.

In unserem Land blühen verschiedene Formen monotheistischer Religionen, die sämtlich den einen Gott verehren, den die jüdische Bibel bekannt machte, wenn auch in kulturell verschiedenen Weisen. Aus jüdischer Sicht reicht es, wenn ein Volk Institutionen zur Rechtspflege hat, Götzendienst und Gotteslästerung verbietet, sowie Unzucht, Mord, Raub und Blutgenuss, Dinge, die auch das Christentum und der Islam lehren. Götzendienst darf man daher heute daher nicht zuerst in anderen Kulturen suchen. Götzendienst ist die religiöse Begleiterscheinung der jeweils eigenen Religion.

Das hat Anders Behring Breivik nicht getan. Er war der Meinung, wenn nur genügend anderslebende getötet sind, wird die Welt besser. Aber sie wird nur noch schlechter, grausamer.

Liebe Gemeinde, steht nach wie vor auf gegen Götzendienst! Ihr seid getauft, ihr dürft das!!!

Aber sucht den Götzendienst zuerst in Euren Reihen, in Eurer Gemeinde, in Euch selbst. Das ist die Botschaft der Bibel.

So ziemlich alle Dinge können heute zum Götzendienst verkommen: Hobbies, Handy, Internet, Auto, Musik, Sport, und und und...

In einem jüdischen Midrasch wird Gott selbst angeklagt: „Du hast doch erst die Dinge geschaffen, die zum Götzendienst taugen!“ Gottes Antwort: Alle Dinge dieser Welt taugen zum Götzendienst.

Hätte ich etwa gar nichts schaffen sollen?

Wenn ich an Anders Behring Breivik denke, fehlt mir, ehrlich gesagt, das Mitleid. Das hat er wohl auch nicht verdient. Er wird eine gerechte Strafe bekommen, die Welt schaut darauf. Vermutlich ist er geisteskrank.

Wir sind es nicht. Und wir dürfen immerzu eine Entscheidung treffen: gegen den Götzendienst – und für einem menschlichen Umgang miteinander im Sinne Jesu Christi. Dafür sind wir getauft.

Amen!

Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unsere Vernunft,  
bewahre unsere Herzen und Sinne  
in Christus Jesus

Amen.